

Landes-Heil- und Pflegeanstalt Königsutter Von der „Eugenik“ zur „Euthanasie“



Ansicht von Königsutter um 1930
Bild: vgl. Maubitz, J.H., A. Wagner (2003): „Mein lieber Papa ...“, Aesp-Verlag, Königsutter (Reprint 2018): 8/12

Erste Ausgrenzung

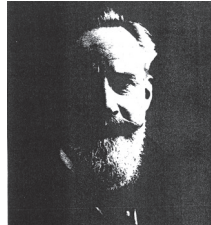
Am 01.12.1865 werden 25 Patienten mit dem Kutschwagen aus Braunschweig abgeholt und in die „Heil- und Pflegeanstalt“ Königsutter aufgenommen. Sie hatten in Braunschweig im „Alexianer“-Kloster gelebt, das als „Irrenhaus“ genutzt worden war.

1865

„Rassenhygiene“ und Zwangssterilisation



Die Umschichte des Volksgenossen auf Lebenszeit
Bild: Maubitz, J.H., A. Wagner (2003): „Mein lieber Papa ...“, Aesp-Verlag, Königsutter (Reprint 2018): 10/49



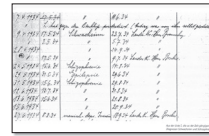
Medizinalrat Dr. Fritz Gerlach
Bild: Maubitz, J.H., A. Wagner (2003): „Mein lieber Papa ...“, Aesp-Verlag, Königsutter (Reprint 2018): 8/12

Von 1886 bis 1924 leitet Dr. Fritz Gerlach die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Königsutter.

Ein liberaler Mann, jedoch ein Verfechter der „Eugenik“. Er formuliert, dass „in der Schicht der Hochwertigen eine ausreichende Nachkommenschaft fehlt und andererseits sich die für das Volksganze Wertlosen dauernd vermehren und schließlich wuchern.“¹



Liste 1 für gestellte Anträge zur Unfruchtbarmachung aus Königsutter ca. 1934



Aus der Liste 1, mit zu der Zeit gängigen Diagnosen „Schwachsinn“ und „Schizophrenie“

1) Bilder: Maubitz, J.H., A. Wagner (2003): „Mein lieber Papa ...“, Aesp-Verlag, Königsutter (Reprint 2018): 10/25

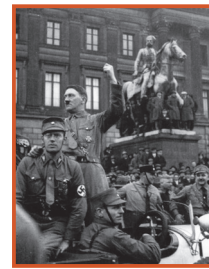
Die Heil- und Pflegeanstalt Königsutter wird 1934 zur „erbbiologischen Landeszentrale“ ernannt.

Zwischen 1933 und 1945 werden in ganz Deutschland insgesamt etwa 360.000 Menschen zwangssterilisiert, etwa 5.000 sterben infolge des Eingriffes.²

Nationalsozialismus im Land Braunschweig



Aufmarsch des Stahlhelmbundes auf dem Marktplatz in Königsutter
Bild: Stadtbücherei Königsutter



Adolf Hitler auf dem Schlossplatz in Braunschweig, Oktober 1931

1931

Im Bereich Königsutter dominiert zunächst der „Stahlhelmbund“. Doch schon am 27.04.1933 formuliert das Stadtparlament Königsutter: „... erstmalig zusammengetretene nationalsozialistische Stadtverordnetenversammlung bittet ihren Führer, den Schöpfer der geeinten deutschen Nation, das Ehrenbürgerrecht der ... Stadt Königsutter anbieten zu dürfen, auch zu gestatten, daß der Zollplatz fortan Adolf-Hitler-Platz genannt wird. In uner-schütterlicher Treue ...“³

Ein Sonntag in der Stadtkirche in Königsutter im Frühjahr 1933:

„Im Altarraum standen Parteileute, SA, SS, Hitlerjugend ... hielten Fahnen in den Händen ... mit dem neuen Zeichen, dem Hakenkreuz, Pastor Johannes Lehnecke segnete die Fahnen ... Auf dem Markt wurden auf einem Scheiterhaufen viele, viele Bücher verbrannt.“⁴

29. April 1933:
Die Braunschweigische Landesregierung wird die erste rein nationalsozialistische Regierung. Zu den damit verbundenen Terrorakten gehören die Morde von Rieseberg am 4. Juli 1933 an zehn Gegnern des Nationalsozialismus.

1933

Die Grauen Busse kommen ...



Transportfahrzeuge der GEKRAT
Bild: Maubitz, J.H., A. Wagner (2003): „Mein lieber Papa ...“, Aesp-Verlag, Königsutter (Reprint 2018): 10/30



Dr. med. Ernst Meumann, damaliger Direktor
Bild: Maubitz, J.H., A. Wagner (2003): „Mein lieber Papa ...“, Aesp-Verlag, Königsutter (Reprint 2018): 10/32

Der Sohn von Probst Diestelmann erinnert sich an Erzählungen des Vaters, wie die Busse mit geschlossenen Vorhängen durch Königsutter gerollt seien, während erste Transporte per Bahn erfolgt waren.
Dr. Meumann habe von „Unliebsamkeiten“ am Bahnhof Königsutter berichtet.⁵

1941

1) Kleins, J. (1994) Eugenik und „Euthanasie“ im Lande Braunschweig. In: Polmann, E. (Hrsg.) Der schwierige Weg in die Nachkriegszeit. Die Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig 1945-1993. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 235 ff.
2) Rüdiger, V. (2002) Zeitgeist und Eingewandertenpolitik in Europa der 1930er Jahre. Eugenik, Genetik und Politik im historischen Kontext. Nevenius (73) 10-19 ff.

3) Röhr, H. (1981) Geschichte der Stadt Königsutter an Elm. Verlag Hans Cording 151

4) Hans-Bruno Krüger (1920 - 1990) Elmagen. [http://www.elmagen.de]

5) Kuntze, D. (2012) Nationalsozialismus und die Kirche in und um Königsutter. Vortrag vor der Städtischen Kirchengemeinde Königsutter